



Fall des Monats Oktober 2011

Aufgegessen, nicht gespritzt!

Fall-Nr: 7689

Was ist passiert?

Auf einer Station wurde einer Substitutionspatientin das Methadon statt oral i. v. verabreicht.

Was war das Ergebnis?

Anruf bei der Apotheke, die Bestandteile der oralen Lösung sind i.v. unproblematisch und steril, da die Lösung neu war und mit einer sterilen Spritze aufgezogen worden war ergab sich keine Gefährdung der Patientin.

Wo sehen Sie Gründe für dieses Ereignis?

1. eine Schwester richtet die Medikamente, die andere verabreicht sie.
2. orales Medikament in einer Spritze vorbereitet.

Wie häufig tritt ein solches Ereignis ungefähr auf?

leer

Kam der Patient zu Schaden?

nein

Welche Faktoren trugen zu dem Ereignis bei?

- Organisation (zu wenig Personal, Arbeitsbelastung etc.)

Altersgruppe: 41-50

Geschlecht: Weiblich

Zuständiges Fachgebiet: Chirurgie

In welchem Kontext fand das Ereignis statt? Invasive Maßnahmen (Diagnostik / Therapie)

Wo ist das Ereignis passiert? Krankenhaus

Versorgungsart: leer

Wer berichtet? Arzt / Ärztin, Psychotherapeut/in



Kommentare

Kommentar des Anwenderforums:

- i.v. Gabe durch das Pflegepersonal auf bestimmte Medikamente beschränken und Fortbildung durchführen (Liste erarbeiten).
- Normalerweise sollten die Opiate (mit Schlüssel) nur durch speziell dafür geschultes Personal verabreicht werden.
- Für Methadon i. v. gibt es keine Indikation. Durch Fortbildung sollte das dem gesamten Team bekannt gemacht werden.
- Über im Stationsalltag unübliche Medikamente muss die gesamte Station informiert werden und die Patientenakte mit einem (für alle Mitarbeiter sichtbaren) Hinweis gekennzeichnet werden.